

**Bezugspreise:**  
Für Halle monatlich bei zweimonatiger  
Anzahlung 7.50 Mark, vierteljährlich  
22.50 Mark, durch die Post monatlich  
8.25 Mark, die halbjährlich 24.75 Mark.  
Einschl. Zustellungsgebühren. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen. Im  
amtlich, Zeitungsgewerkschaftsamt  
Ecole-Zeitung eingetragen. Für  
unverlangt eingegangene Manu-  
skripte wird keine Gewähr über-  
nommen. Nachdruck nur mit der  
Genehmigung der Ecole-Zeitung ge-  
statet. Ferner der Schriftleitung  
1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1133  
u. 1133, der Bezugs-Abt. Nr. 1133

**Morgen-Ausgabe.**

# Zeitung

**Fünfundanzigster Jahrgang.**

**Anzeigengebiet**  
Die 8 gelbtenen 34 mm breite Millie-  
meter seitlich über dem Raum 60 Pf.,  
Sammleranzeigen 40 Pf., Restanten  
die 22 mm breite Millimeterseite  
1.50 Mark Anzeigen nehmen an  
unserer Geschäftsstelle an. (Sämtliche  
Anzeigengeschäfte Erfüllungsort)  
Halle, Erfährt täglich 2 mal,  
Samstag und Sonntag 1 mal.  
Schriftleitung: Halle, Neue Promen-  
ade 1a, St. Brauhausstr. 17.  
Leben- u. Geschäftsstellen: Große  
Marsstraße 51 und Markt 24.  
Verlags-Konto Leipzig Nr. 4004

Nr. 141.

Halle, Freitag den 25. März 1921.

Einzelpreis 30 Pfg.

## Belagerungszustand in Oberschlesien.

Die Einkreisung des Ruhrgebiets durch die Alliierten.

### Politische Karfreitagsgedanken.

Von

Staatsminister a. D. Dietrich, M. d. R. u. L.

Wie vor mehr als zwei Jahren das deutsche Kaiserreich  
zum erstenmal, da glauben manche Illusionisten, nunmehr,  
nachdem der Krieg verloren und das Kaiserreich zerbrochen,  
werde ein goldenes Zeitalter der Freiheit und des Glüdes  
anbrechen. Und als wir unter Freiesinnigen den wahren  
Vertrag von Versailles unterschrieben, war ein großer Teil  
des deutschen Volkes, das die Wichtigkeit der gegner-  
ischen Forderungen nicht kannte, der Meinung, es würde  
in Halle gelingen, einen Boden zu finden, auf dem das  
deutsche Volk sich wieder emporarbeiten könnte. Wästen  
wir von vornherein, daß jene Träumer der Revolution  
an einem Abgrund stünden, so wüßten wir heute auch, daß  
die Leidsüchtigen, welche vermeinten, der Friedensvertrag  
sei eine geeignete Grundlage des Wiederaufbaus, auf der  
ganzen Seite unrettbar gehalten haben. Zwei Jahre schweren  
Kampfens sind vergangen. Wichtige Verhandlungen mit  
unseren Gegnern bezweckten, Klarheit über unser Schicksal  
zu schaffen. Nichts war das Ergebnis. In dieser Lage der  
Dinge setzten das deutsche Volk das Osterfest anläßlich über  
sein Schicksal, unter dem schweren Verhängnis, daß alle  
Arbeit unrettbar doch wieder arbeitswillig gewordenen Volkes  
niemals umsonst geleistet wird, vielmehr nur unsern Gegnern  
nützt. Aber doch nicht hoffnungslos. Denn das wissen wir  
heute, — auch unsere Gegner wissen es, obwohl sie es nicht  
zugestehen vermögen — daß unser Schicksal zugleich das  
Schicksal des europäischen Kontinents ist. Ohne große  
deutsche Leistungen an Fronten und im Innern, ohne die  
schwersten getroffenen Land wirtschaftlich und finanziell sich  
nicht erholen. Ohne deutsche Arbeit kann der Trümmer-  
haufen, den die ehemaligen Großmächte: Rußland und  
Ostereich-Ungarn heute darstellen, nicht aufgeräumt  
werden. Wohl geht es uns schlecht. Ob es erst haben die  
Gegner neue Gewaltmaßnahmen, Gen. „Sanktionen“, gegen  
uns verhängt und glaubt mit roher Gewalt ihren Willen  
und ihre Forderungen durchsetzen zu können. Das deutsche  
Volk hat aber seine Herzen, die es leider gegen Ende des  
Krieges und in der Revolution völlig verloren hatte, so weit  
wieder beieinander, daß es diesen Gewalttaten standhaft in  
dem Bewußtsein, daß sie dem Gegner mindestens ebenso sehr  
schaden, wie uns selbst. Und dankbar muß das Verhalten der  
müde, in Gebiete anerkannt werden, welche das  
Interesse des Vaterlandes über ihre eigenen Sorgen stellen.

Im Kampfe um einen erträglichen Ausgleich mit den  
Feinden ist ein Moment herangezogen, auf das wir bauen  
müssen. Hat man uns auch im Friedensvertrag das Ge-  
ständnis erpreßt, daß wir die Kriegsschuldigen seien, so ver-  
mochte das nicht zu verhindern, daß nunmehr die deutsche  
Regierung vor dem Forum der gesamten Menschheit die  
Frage aufwarf, wer denn nun in Wahrheit der schuldige Teil  
an der europäischen Katastrophe der vergangenen Jahre  
sei. Wir haben die Macht der Ideen früher erkannt und  
erst der Krieg hat uns gelehrt, welche Macht selbst falsche  
Ideen zu haben vermögen. Eine ganze Welt ist gegen uns  
zusammengestanden in der wahren Meinung, das  
deutsche Volk ist in seiner überwindlichen Masse und vor  
allem in seiner Leitung ein ererbungsüchtiger böswilliger  
Staat, der seine Interessen mit Gewalt durchzusetzen ver-  
sucht. Mit dem Ruf „gegen den preußischen Militarismus und  
die kaiserliche Despotie in Deutschland“ ist der Krieg  
von unsern Gegnern geführt und letzten Endes gewonnen  
worden. Daraus müssen wir lernen. Der Friedensvertrag  
ist nur haltbar, wenn das Fundament, die Festigung der  
Schuld Deutschlands am Krieg, hält. Fällt dieses Funda-  
ment, dann fällt das ganze Gebäude über den Haufen. Hier  
handelt es sich um die große Frage, wird die Wahrheit sich  
durchsetzen und wird das ungeheure Lügegebäude von  
Verfallenen stehen, oder einstürzen? Schon bangt den  
Entenlebensmännern davor, daß eines Tages die Grund-  
lage ihrer Vergewaltigung Deutschlands vor der Macht der  
Tatsachen zerplatzen muß und schon suchen sie sich andere  
Weg, die über Deutschland ausgerichtete Kräftehaft zu  
beschaffen. Die Wahrheit ist aber auf dem Marsche. Um  
sie zu kämpfen ist die Lebensaufgabe des deutschen Volkes,  
nachdem es im verführerischen Augenblick die Waffen aus der  
Hand gelegt hat und sich so in die Hände der Gegner ge-  
geben hat.

Das deutsche Volk kämpft einen schweren  
Kampf. Nicht um sein Recht und seine Lebensdingen  
allein. Nein, auch um den Gerechtigkeitge-  
danken in der Welt überhaupt. Und am heutigen  
Karfreitag wird es Trost finden in dem Glauben,  
daß es schon in weit zurückliegender Bergan-  
genheit nicht möglich war, dem Gebanten der

weltumspannenden Gerechtigkeit und Liebe  
zu erlösen, indem man ihren Träger dem  
Mazarener, aus Kreuzschling.

### Neues vom Kommunistenputsch.

Daß das Attentat auf die Berliner Sieges-  
säule den Auftakt zu dem großartig angelegten Kommu-  
nistischen Putsch zur Entloftung Sowjetrußlands bilden sollte,  
wird jetzt immer offenkundiger. Anders wäre dieser Auf-  
schlag mehr als sinnlos. Die am Montag im Hause des  
Kunstmalers Heinrich Wolff in Kreuzfeld, im Wasser, fest-  
genommenen Kommunisten sind fast sämtlich als  
Führer oder Mitarbeiter verurteilt und zum Teil  
geständig, den Anschlag auf die Siegessäule geplant oder  
darum bemüht zu haben. Nach den bisherigen Geständnissen  
ist das Attentat in einer Versammlung der kom-  
munistischen Arbeiterpartei beschlossen worden.  
Um den Plan genau zu befrachten, versammelten sich  
in der Nacht zum Sonntag, 12. März, etwa 10—12 Personen  
in einem Quartier, wo sie die ganze Nacht zusammenblieben.  
Morgens um 4 Uhr begaben sie sich in geteilten Trupps zur  
Siegessäule. Das Ziel wurde von einem der Beteiligten  
ausgeschlossen und darauf begaben sich mehrere Mitglieder  
in die Siegessäule, um den Karton unterzubringen und die  
Zündschnur in Brand zu setzen. Die übrigen hielten unter-  
dessen Wache in der Nähe. Nachdem der Karton aufgestellt  
und die Zündschnur angebracht war, entfernten sich die  
Täter, ebenso ihre wachhaltenden Genossen. Infolge eines  
Fehlens im Material verzögerte die Flamme der Zündschnur  
und die Explosion erfolgte nicht.

Auch die Bombenanschläge in Sachsen hängen  
mit der Bewegung zweifellos zusammen. Der sächsische  
Ministerpräsident hat heute in einem Gespräch  
mit einem Pressekorrespondenten die Mitteilung, daß im Ministe-  
rium schon vor einigen Tagen vertrauliche  
Nachrichten eingelaufen seien, daß mit Ge-  
walttaten gerechnet werden müsse. Der  
Minister des Innern, Lipinski, habe deshalb am  
22. März die nötigen Anweisungen an alle Polizei-  
und Sicherheitsbehörden ergehen lassen. Gerade in Dresden seien  
die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden. Der  
Ministerpräsident erklärte weiter, daß er auch mit dem  
Minister des Innern eingehende Besprechungen über die  
Lage gehabt habe, und daß von Seiten des Ministeriums  
alles getan sei, um eine Wiederholung der Verbrechen zu  
verhindern. Der sächsische Ministerpräsident hat am  
Donnerstag im Namen des Gesamtministeriums folgen-  
den Aufruf erlassen: „In keiner heutigen Sitzung nahm  
das Gesamtministerium zu den verbrecherischen Gewalttaten  
der letzten Tage Stellung. Die Regierung ist über-  
zeugt, daß die Anschläge und Gewalttaten in Sachsen  
wie in übrigen Deutschland Einheitslichkeit  
und Panamäufigkeit des Vorgehens beweisen.  
Die gesamte Bevölkerung ist sich einig darüber, daß durch  
solche verbrecherischen Taten Not und Elend nicht beseitigt,  
sondern vergrößert werden. Die vom Ministerium des  
Innern bereits am 22. März angeordneten Sicherungsmaß-  
nahmen haben die einmütige Billigung des Gesamtministe-  
riums gefunden. Die weiteren Anordnungen sind gemein-  
sam getroffen worden, daß mit den vorhandenen  
Mitteln alles geschehen wird, um  
weiteren verbrecherischen Anschlägen ent-  
gegenzuwirken und die Schuldigen zur Rechenschaft zu  
ziehen. Die Bevölkerung wird solche weiteren nötig werden-  
den Maßnahmen der Behörden unterstützen.“

### Die Lage in Mitteldeutschland. Erfolgreicher Vorstoß gegen Eisleben.

Die Barrikaden von der Polizei zertrümmert. — Der Bahnhof  
wieder frei. — Planmäßige Kettentransporte der roten Armee.

**Eisleben, 24. März.** (Privattelegramm.) Nach heftigen  
Kämpfen, die seit gestern abend währten, hat die für den  
Erfolg Eislebens bestimmte Sipo-Einheit heute nachmittag die  
Arbeiter an der Westseite der Stadt, die sich ihnen entgegenstellten,  
überwältigen können. Die Barrikaden, die von den Arbeitern er-  
richtet worden waren, wurden mit verhältnismäßig ge-  
ringen Verlusten gestürmt und eine große Zahl  
Gefangene gemacht, die jetzt dazu verwendet werden, die  
Hindernisse auf den Straßen zu beseitigen. Das Seminar, wo ein  
Teil der Sipo eingeschlossen war, konnte entsetzt werden, dagegen  
konnte gegen die Mädchenschule, die noch immer besetzt  
wird, noch nicht vorgegangen werden. Der Bahnhof ist nun den  
Truppen wieder besetzt worden. Die Straßen werden von letzten  
Patrouillen durchzogen, die immer neue Gefangene machen. Der  
Eisenbahnverkehr konnte noch nicht wieder aufgenommen werden.

da noch das Gelände jenseits des Bahnhofs von den Aufständern  
gehalten wird.

Bezeichnend für die Planmäßigkeit des Vorgehens der Kom-  
munisten ist folgendes: Die Streikenden haben in den Rumböckern  
von Eisleben wieder, wie bei den letzten Kämpfen, richtige Trup-  
penausbildungen veranstaltet. Durch Trommelgeschlag wurde be-  
kannt gemacht, daß sich alle Arbeiter zum 20., in manchen Dörfern  
jogar zum 15. Lebensjahre bis zum Alter von 40 oder 50 Jahren  
zur Verfügung zu stellen hätten. Die neuen Rekruten  
wurden dann mit den in den Schächten verstreut ge-  
haltenen Waffen versehen.

Im allgemeinen lauten die Nachrichten, die aus der Umgegend  
kommen, beruhigend. Bei den Behörden ist man überzeugt, daß  
der uninnige Wut nur zusammenbrechen wird. Die Weisheits-  
erleuchtung so mancher Verblendeten, die sich an dem Zuge gegen Eis-  
leben beteiligen, kann man aus den Reden erkennen, mit denen sie die  
Zerwürfnisse unter sich ermahnen, ja nirgends  
die maßlosen Anstrengungen zu befürchten. Nichts perfider, denn  
jetzt hat die Zeit begonnen, wo es das alles gehört, alle Fabriken,  
alle Druckereien usw. Die Leute, die durch ihre Worte tag-  
täglich irreführen werden und vor verlorene Wägen von der Welt  
gezielt bekamen, glauben tatsächlich fest und fest, durch ihren  
Ausland von Eisleben aus in Deutschland die Sowjet Herrschaft  
aufzulegen zu können!

Ob der Bandit, der die Kassen in Helms und Mansfeld plün-  
derte und dann in Leubsdorf in dem geraubten Auto abgehakt  
wurde, tatsächlich der berüchtigte Holz ist, steht noch nicht einwand-  
frei fest. Die Staatsanwaltschaft konnte eine genaue Auskunft noch  
nicht geben, da der Verhaftete jede Aussage über seine Person ver-  
weigert. Er wurde gestern nachmittag nach Magdeburg überge-  
führt. Sonst liegt darüber noch folgende Nachricht vor, die unsere  
bisherige Mitteilung bestätigt:

### Holz der Führer der Mansfelder Kämpfer?

**Quedlinburg, 24. März.** Gestern gelang es der Polizei, hier  
ein Auto aufzufinden, in dem drei Kommunisten größere Ge-  
schulden, die sie im Mansfelder Gebiet aus Banken und Banken  
geraubt hatten, in Sicherheit bringen wollten. Das Auto war  
einem Besitzer in Thonberg (Kr. Mansfeld) unter Drohungen  
abgenommen worden. In dem Auto befanden sich Marz Söll,  
der Dresdener Kommunist Fritz Grünberg und Wolfesaus  
Müller, der Bruder des hiesigen Kommunistenführers Stanis-  
laus Müller. Von dem geraubten Gelde wurden etwa 4000 M.  
in dem Auto vorgefunden, außerdem mehrere Handgranaten.  
Die Kommunisten waren mit Krammknägen bewaffnet. Ein  
anderes Auto das Waffen enthält, war unterwegs umgekehrt.

### In Halle

Ist es bisher den Behörden nicht gelungen, dem Streik in größerem  
Umfange Eingang zu verschaffen. Die Stimmung in den Eisen-  
schwerindustrie ergab gestern mittag 600 Stimmen gegen, 400  
für den Streik. Dagegen sind schon im Laufe des gestrigen Vor-  
mittags die Güterbodenarbeiter in Aussicht getreten, nicht auf  
Grund eines Abstimmungsresultates, sondern infolge des Drucks,  
den Streikende von auswärts auf die Leute ausübten. Man rech-  
net jedoch bestimmt damit, daß die Güterbodenarbeiter am Sonn-  
abend die Arbeit wieder aufnehmen.

### Eine Witz Ueberrückung

brachte aber der holländischen Bevölkerung der Streik der holländischen  
Arbeiter. Am Abend gab es kein Gas und kein Wasser. Die  
selben Werke lagen still. Hier handelt es sich um einen wirt-  
schaftlichen Streik, der an sich mit dem großen politischen  
Streik in Mitteldeutschland nichts zu tun hat. Die Arbeiter der  
mehreren holländischen Betriebe haben, als ihnen nicht bis 12 Uhr die  
verlangte Wirtschaftsbefehle von 200 Mark pro Kopf dem Magi-  
strat zugewiesen war, einfach die Betriebe verlassen. So ist das  
auch von den Arbeitern der Gas- und Wasserwerke geschehen.  
Ges gab es deshalb am Abend nicht, und das Wasser lief nur in  
den niedriger gelegenen Stadtteilen. Das Elektrizitätswerk  
verarbeitet.

**Das Eislerische-Märchen.** Ein Leser schreibt uns: „In Nr. 67  
des „Klassenkampf“ wird behauptet, Forststr Eisler sei in Raum-  
burg mit Kapitän Ehardt zusammengekommen und habe dort  
den Feldzugsplan gegen die mitteldeutsche Arbeiterhaft aus-  
gehört. Daraus ist kein wahres Wort. Der „Klassen-  
kampf“ hat dies willkürlich, um die Arbeiter aufzuspannen. Da  
die Arbeiter weder dem Ruf des Eislerstemples auf die Barri-  
kaden, noch dem Aufruf des Eislerstemples auf die Barri-  
kaden zur Fortsetzung von Barrikaden folgen ließen, so muß  
der Klassenkampf schon keine Anhänger durch falsche Mit-  
teilungen dieser Art benutzen, um wenigstens da und dort  
Anfang zu finden. Wann werden die Arbeiter endlich sehen, daß  
ja von ihren Führern durch solche Methoden als minderwertig be-  
handelt und zu ihrem eigenen Schaden mißbraucht werden?“

Die Verhängung des Ausnahmezustandes, der auch des Er-  
scheinens des holländischen „Klassenkampf“ aus





**Verwaltungsvertretungen der Beamtenhöfe, die sich ebenfalls in mehrere Wochen erstrecken werden.** ...

**Ein Dampfer wird verhaftet.** Der Raub des Hamburger Dampfers 'Bürgermeister Ströber' ...

**Ein Zentralausschuss der höheren Beamten Deutschlands.** Unter Führung des Bundeshöherer Beamter haben die Verbände ...

**Von diesen Werten konnten Bergmannsberg vorübergehend 6 1/2 47000 Mark.** ...

**Der Kohlenmarkt** ...

**Produktenbericht.** Berlin, 24. März. Heute herrschte übermäßigem bereits Feiertagsstille.

**Metalnotierungen.** Berlin, 24. März. Volla für 100 Bg in West. Markt ...

**Die deutschen Unterseebootsverluste.**

Das englische Kriegsministerium ...

**Auslands-Rundschau.**

Ein arabische Genossenschaft in Rom. In letzter Zeit sind arabische Arbeiter aus Tripolis ...

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Monat Februar.**

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues ...

**Leipziger Effektenkurse.**

Chemnitz Bankverein	200,00	Mannfelder Kuxe	5075,00
Leipziger Hypoth. Bank	148,00	Oldenburg Kuxe	890,00
Mitteld. Privatbank	208,00	Pilsner	330,00
Crowlitzer Papierfabr.	500,00	Prehritzer Stamm-Akt.	---
Leipziger Maschinenfabr.	500,00	Prehritzer Prior.-Akt.	---
hahn	6,00	Neobroker	214,00
Halle'sche Zuckerraff.	310,00	Vorzug-Akt.	118,00
Zema (Lank)	100,00	Rosiger Zuckerraff.	381,00
Hugo Schneider, Paunsd.	340,00	Halle'sche Zementfabr.	---
Nordd. Zuckerraff.	700,00	Sachsenwerk	314,00
Leipziger Maschinenfabr. spanner	365,00	Sondermann u. Sier	212,00
Leipziger Malzfabr.	250,00	Sing u. Co.	449,00
		Zimmermann, Halle	185,00
		Zimmermann, Chemnitz	267,00

**Deutsches Reich.**

**Die Regierung kocht demontiert.** Die von den 'M. N.' im geliebten Kriegerstab veröffentlichte Mitteilung, dass sich gegen die ...

**Dom rheinisch-westfälischen Wertpapiermarktes.**

(Mitteilungen des Bankhauses Gebr. Stern, Dortmund.) Die Wirtungen der Bankkonferenz, die überhaupt nur in geringem Maße in die Geldwirtschaft ...

**Leipziger Effektenkurse.** Leipzig, den 24. März 1920.

**anatomie**  
das allerniedrigste Aufhängungsmodell für Körper und Arterien ist in allen Anstalten und Schulen erhältlich.  
Verantwortlich: Dr. Kurt Fischer, Leipzig.  
Vertrieb: Dr. Kurt Fischer, Leipzig.

